MARCO-URBAN.DE

Frank-Walter Steinmeier, Steinbrück im Bundestag

Gelegentlich spaßig

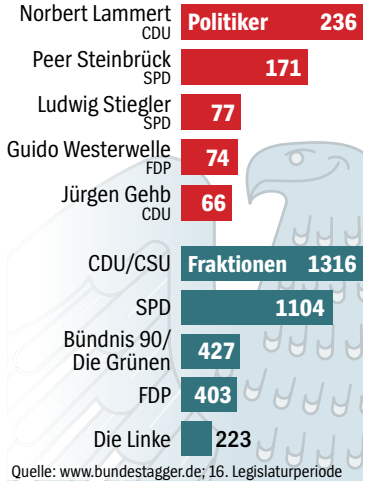
STUDIE: Welche Fraktion verbreitet die beste Laune im Bundestag?

Plenarsitzungen im Deutschen Bundestag sind keine Spaßveranstaltungen. Dass es unter der Kuppel des Reichstags aber durchaus lustiger zugeht, als die bisweilen heruntergezogenen Mundwinkel der Bundeskanzlerin vermuten lassen, beweist nun eine Auswertung der Plenarprotokolle aus der vergangenen Legislaturperiode. Die Betreiber der Homepage bundestagger.de haben die Textdokumente auf das Stichwort „Heiterkeit“ hin untersucht. Das unscheinbare Wörtchen taucht überall dort auf, wo der Mensch am Rednerpult Gelächter im Plenum hervorrufen konnte.

Am häufigsten gelang das zwischen 2005 und 2009 den Mitgliedern der CDU/CSU-Fraktion mit 1316 „Heiterkeit“-Vermerken, dicht gefolgt von der SPD mit 1104 Heiterkeitserfolgen. Besonders Peer Steinbrück – damals noch Finanzminister – sorgte mit seinem Talent, heikle Fragen humorvoll zu kontern, für Spaß. Auf die Frage, ob es im Rahmen der geplanten Gesundheitsreform zu weiteren Steuererhöhungen komme, antwortete Steinbrück im Mai 2006: „Ich werde einen Teufel tun, irgendetwas auszuschließen. Wenn Steinbrück sagt, er sei kein Vegetarier, dann lautet die Überschrift: Steinbrück schließt nicht aus, Hundefutter zu essen.“ Auch Guido Westerwelles komisches Talent wird in Plenarsitzungsprotokollen ausführlich dokumentiert. Legendär ist seine Replik auf Franz Müntefering Gemeinheit „Wenn ich Herrn Westerwelle höre, dann sehe ich Frau Thatcher schon ihr Handtäschchen schwingen“ aus dem Jahr 2003. Westerwelle schnappte sich daraufhin die Handtasche einer Nebensitzerin im Plenarsaal und schwang sie unter dem Vermerk „Heiterkeit im ganzen Hause“ hoch in die Luft. Norbert Lammert, nach der Auswertung auf bundestagger.de König der guten Laune im Bundestag, weiß schon lange, dass Politik auch unterhaltsam sein kann. Als Angela Merkel 2005 zur ersten Bundeskanzlerin des Landes gewählt wurde, wünschte er ihr Kraft, Gottes Segen und „gelegentlich auch Freude bei der Führung Ihres hohen Amtes“.

Zum Lachen

Wer im Bundestag am häufigsten Heiterkeit auslöste



Quelle: www.bundestagger.de; 16. Legislaturperiode

ENERGIEWENDE

Wind oder Kohle

In der Bundesregierung herrscht Streit über die Frage, woher Deutschland in Zukunft seinen Strom beziehen soll. Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) spricht sich dafür aus, weit stärker als bisher geplant in zusätzliche Kohle- und Gaskraftwerke zu investieren. In einem Papier seines Ministeriums ist von „circa 17 neuen Großkraftwerken“ bis zum Jahr 2022 die Rede. „Fossile Kraftwerke sind essentiell für eine sichere Energieversorgung“, heißt es in dem Papier, denn diese müssten die wegfallenden Atomkraftwerke ersetzen und die schwankende Stromerzeugung aus Wind und Sonne ausgleichen. Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) hingegen lehnt diese Pläne ab. Es dürften nur die bereits beantragten oder im Bau befindlichen Kohlekraftwerke in Betrieb gehen. Den weiteren Strombedarf will er insbesondere mit erneuerbaren Energien decken.

KARRIERE

Neuer Einsatz

Die frühere Büroleiterin des zurückgetretenen Verteidigungsministers Karl-Theodor zu Guttenberg, Sabine Bastek, soll im kommenden Jahr neue Beauftragte für im Einsatz traumatisierte Soldaten werden. Bastek löst Brigadegeneral Christof Munzlinger ab, der erst im November 2010 das damals neugeschaffene Amt als Ansprechpartner für Soldaten mit sogenannten posttraumatischen Belastungsstörungen angetreten hatte. In seinem ersten Bericht, der Anfang Dezember dem Bundestag zuging, hatte der General Mängel im Umgang mit den in Auslandsmissionen psychisch schwer geschädigten Soldaten beklagt. Bastek hatte vor ihrer Arbeit im Verteidigungsministerium unter anderem als Pressesprecherin der CSU gedient. Sie war Verfasserin eines wichtigen Protokolls im Streit zwischen Guttenberg und den von ihm entlassenen Untergebenen, Staatssekretär Peter Wichert und Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan. Vor dem Bundestagsuntersuchungsausschuss zum Kunduz-Luftangriff im September 2009 hatten Notizen von Bastek Aussagen des damaligen Ministers gegen den Beamten und den General gestützt.